



# **Schulprogramm der Ebelfeldschule**

## **Frankfurt am Main – Praunheim**

Praunheimer Hohl 2-4

60488 Frankfurt/Main

Tel: 069 / 212 35598

Fax: 069 / 212 30195

E-Mail: [poststelle.ebelfeldschule@stadt-frankfurt.de](mailto:poststelle.ebelfeldschule@stadt-frankfurt.de)

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
1 Einleitung.....	5
2 Portrait der Ebelfeldschule und Situationsbeschreibung.....	6
2.1 Einzugsbereich und Schülerschaft .....	6
2.2 Räumliche Voraussetzungen.....	6
3 Pädagogische Leitbilder .....	8
3.1 Grundprinzipien der Förder- und Forderarbeit.....	9
4 Profil der Ebelfeldschule – Bausteine unseres Schulprogramms .....	10
4.1 Baustein 1: Förderung des sozialen Lernens .....	10
4.1.1 Gewaltprävention und Konfliktregulierung .....	10
4.1.1.1 Programm „Faustlos“ als Beispiel für Gewaltprävention an der Ebelfeldschule.....	10
4.1.1.2 Schulmediation als Beispiel für Konfliktregulierung an der Ebelfeldschule .....	11
4.1.2 Schulordnung .....	11
4.1.3 Grundlagen zum Umgang mit Hausaufgaben .....	11
4.2 Baustein 2: Förderung der Lesefertigkeit und Lesemotivation.....	14
4.3 Baustein 3: Förderung der sprachlichen Kompetenz.....	14

4.3.1 Förderung von Kindern mit Lese- und Rechtschreibschwächen .....	14
4.3.2 Frankfurter Lesepatzen .....	14
4.3.3 Sprachförderung für DaZ-Kinder .....	15
4.4 Baustein 4: Ein lebendiges, aktives Schulleben .....	15
4.4.1 Schul- und Klassenfeste .....	15
4.4.2 Bundesjugendspiele .....	15
4.4.3 „Ferienfeier“ .....	16
4.4.4 Schulfeste / Weihnachtsmarkt .....	16
4.4.5 Ausflüge .....	16
4.4.6 Projekt- und Lesewochen .....	17
4.4.7 Arbeitsgemeinschaften .....	17
4.4.8 Frühstückspausen .....	17
4.4.9 Schule und Natur .....	18
4.4.10 Schulhund .....	18
4.4.11 Elterninformationsabende .....	19
4.5 Baustein 5: Förderung der Bewegungsfreude .....	20
4.6 Baustein 6: Entwicklung kreativer und musischer Fähigkeiten .....	20
4.6.1 „Theater für Alle“ .....	21
4.7 Baustein 7: Arbeit mit „elektronischen Medien“ .....	22
4.8 Baustein 8: Einschulung an der Ebfeldschule .....	22

4.8.1 Sprachstandserhebung .....	22
4.8.2 „Fit für die Schule“ .....	22
4.8.3 Vorlaufkurs .....	22
4.8.4 Vorklasse.....	23
4.9 Baustein 9: Kooperation mit dem BFZ - Inklusion.....	23
4.10 Baustein 10: Kooperation mit Horteinrichtungen .....	24
5 Pädagogische Mittagsbetreuung (PMB) .....	25
6 Erweiterte schulische Betreuung .....	26
7 Anhang .....	27
A1 Schulordnung.....	27

# 1 Einleitung

Mit diesem Schulprogramm füllen alle Beteiligten die gesetzlich vorhandenen Gestaltungsspielräume in pädagogischer, personeller, finanzieller und organisatorischer Hinsicht mit Leben. Dieser Prozess der Qualitätsentwicklung wird seit 1998 kontinuierlich dokumentiert und fortgeschrieben.

## **2 Portrait der Ebelfeldschule und Situationsbeschreibung**

### **2.1 Einzugsbereich und Schülerschaft**

Die Ebelfeldschule ist eine Grundschule, die am Rande Frankfurts zwischen Praunheim und Westhausen im Niddatal liegt. Unsere Schule existiert seit 1930. Die Gebäude sind denkmalgeschützt.

Die einzelnen Jahrgänge sind drei- oder vierzünftig. Je nach Bedarf, haben wir eine Vor-klasse und ein oder zwei Vorlaufkurse eingerichtet.

### **2.2 Räumliche Voraussetzungen**

Der Stadtteil Praunheim und die Ebelfeldschule entstanden im Rahmen des Ernst–May–Niddatal- Projektes, einem Kernstück des auf 10 Jahre angelegten Bauprojektes Neues Frankfurt. Der Architekt Ernst May verknüpfte Ansätze der Gartenbewegung mit funktional optimierten Grundrissen. Die architektonischen Ideale, im Niddatal Wohneinheiten in industrialisierter Bauweise zu errichten, die durch Grünflächen aufgelockert sind und hell und luftig sein sollten, wurden auch auf den Bau der Ebelfeldschule übertragen. Auch der Einfluss reformpädagogischer Ideen spiegelt sich im Bau der Ebelfeldschule wider.

So liegt unsere Schule eingebettet in anliegende Grünflächen, mit denen sie durch ihre ebenerdige Bauweise verbunden ist. Auch ist die Ebelfeldschule eine der ersten Pavilionschulen mit großen Fenstern, Grünflächen zwischen den Gebäuden (Klassengärten genannt), großzügigen Terrassen und sogar einem „Wäldchen“ innerhalb des Schulgeländes.

Alle Unterrichtsräume haben eine Fensterwand zum Garten oder auf die Terrassen und sind hell und luftig. Der Ausblick aus den Klassenräumen lässt die Kinder den Raum größer und freiraumbezogen erleben. Auch im Unterrichtsgeschehen werden diese Freiflächen aktiv einbezogen. Die Klassengärten werden von den jeweiligen Klassen genutzt,

um z.B. Frühblüher oder Frühlingszwiebeln einzusetzen und deren Wachstum zu beobachten, für Sitzkreise, das Arbeiten in Kleingruppen sowie zum Frühstück unter blauem Himmel.

Unsere SchülerInnen, die in der Stadt nicht immer Gelegenheit zum ungefährdeten Spielen haben, finden an der Ebelfeldschule die Möglichkeit, ihrem Bedürfnis nach Bewegung nachzugehen. Es gibt wohl kaum eine andere Stadtschule, in welcher die Kinder in der Pause „im Wäldchen“ spielen und toben können.

Beim Bau der Ebelfeldschule wurde das geplante Modell nicht vollständig verwirklicht. So fehlen bis heute ein Verwaltungsgebäude und Fachräume. Die Verwaltung wurde daher in einem der Pavillons untergebracht. Da die Schülerzahl in den letzten Jahren stieg, vermischen wir zunehmend Klassenräume. Auch wünschen wir uns mehr kleinere Räume für Elterngespräche und das Arbeiten in Kleingruppen. Im Dezember 2011 wurde eine neue, größere Sporthalle von der Stadt Frankfurt für unsere Schule fertig gestellt.

Seit dem Sommer 2016 wurden die Schulgebäude nach und nach saniert.

Für unsere Schule ist ein weiteres Gebäude geplant, in welchem dann auch entsprechende Fachräume wie ein Musikraum, ein Kunstraum sowie die Erweiterte Schulische Betreuung einziehen sollen.

### 3 Pädagogische Leitbilder

An unserer Schule stehen die SchülerInnen im Mittelpunkt. Wir wollen mit unseren pädagogischen Leitbildern auf diese Voraussetzungen reagieren:

- Über die Vermittlung von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnissen hinaus verstehen wir unsere Schule als einen Lebensraum, in dem jeder in seiner Persönlichkeits- und Lernentwicklung unterstützt werden soll.
- Wir möchten den SchülerInnen die grundlegenden Regeln und Voraussetzungen des sozialen Miteinanders nahebringen. Daher wird ein toleranter und gewaltfreier, partnerschaftlicher und helfender Umgang miteinander von uns erwartet und unterstützt.
- Jedes Kind wird als Individuum gesehen und entsprechend gefördert und gefordert. Dadurch hoffen wir die Lernfreude, Anstrengungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit der SchülerInnen positiv zu beeinflussen.
- Den vielfältigen Anforderungen, die der Schulalltag heute an LehrerInnen stellt, möchten wir mit gegenseitiger Unterstützung und Kooperation begegnen.
- Als Schulgemeinde möchten wir das gemeinschaftliche Leben in der Schule durch klassenübergreifende Aktionen fördern, die auch die Eltern unserer SchülerInnen einbeziehen.
- Als Schulgemeinde möchten wir das gemeinschaftliche Leben in der Schule durch klassenübergreifende, die Eltern und den Stadtteil miteinbeziehende Aktionen fördern.



### 3.1 Grundprinzipien der Förder- und Forderarbeit

Ein differenzierter Unterricht soll die Erreichung grundlegender Lernziele für möglichst alle SchülerInnen sichern und der Entfaltung der individuellen Möglichkeiten, der Entwicklung individueller Lernziele sowie dem Aufbau von Selbständigkeit und persönlichen Interessen dienen.

An zwei Nachmittagen in der Woche bietet der VSM (Verein für sozialpädagogische Modelle e.V.) in unserer Schule ein **sozialpädagogisches Kleinprojekt** an, im Rahmen dessen Kinder mit sozialer Benachteiligung in Kleingruppen gefördert werden. Nach Absprache mit den KlassenlehrerInnen, den Eltern und dem zuständigen Sozialdienst wird über die Teilnahme entschieden.

Wir führen regelmäßig **Kooperations- und Beratungsgespräche** mit den Eltern und arbeiten dabei mit dem **Beratungs- und Förderzentrum (BfZ)** zusammen (siehe Kapitel 4.10).

Für SchülerInnen mit besonderem Förderbedarf erstellen die Klassenlehrerinnen in Kooperation mit Eltern und Kind **individuelle Förderpläne**.

Nach Möglichkeit bieten wir zu verschiedenen Themen **Arbeitsgemeinschaften** an (siehe Kapitel 4.5.7).

## **4 Profil der Ebelfeldschule – Bausteine unseres Schulprogramms**

### **4.1 Baustein 1: Förderung des sozialen Lernens**

#### **4.1.1 Gewaltprävention und Konfliktregulierung**

Streiten gehört zum täglichen Leben. Konstruktives Streiten ist eine Kunst, die Gewalt verhindern kann. Streiten zu lernen und eine positive „Streitkultur“ in der Klasse zu unterstützen soll eine Aufgabe unserer Klassen- und FachlehrerInnen sein.

Um das Thema „soziales Lernen“ zusätzlich zu den selbstverständlich vorhandenen Konfliktklärungen im täglichen Miteinander in den Mittelpunkt unseres Unterrichts zu stellen, wollen wir mindestens einmal im Halbjahr ein entsprechendes Thema explizit im Sachunterricht oder fächerübergreifend behandeln.

##### **4.1.1.1 Programm „Faustlos“ als Beispiel für Gewaltprävention an der Ebelfeldschule**

Seit November 2017 lernen alle SchülerInnen der Ebelfeldschule das Faustlosprogramm im Rahmen der Gemeinschaftsstunde kennen.

Um an diesem Programm teilnehmen zu können, nahm das gesamte Kollegium und die pädagogischen MitarbeiterInnen der Ebelfeldschule an einer Fortbildung teil.

„Faustlos“ ist ein Programm zur Prävention von Gewalt an Schulen.

Ziel: Die Erweiterung des Verhaltens- und Erlebensrepertoires von Kindern, damit sie flexibler auf die verschiedensten sozialen Situationen reagieren können und an Konfliktfähigkeit und Selbstbewusstsein gewinnen.

#### 4.1.1.2 Schulmediation als Beispiel für Konfliktregulierung an der Ebelfeldschule

##### Schulmediation – Seniorpartner in school:

Regelmäßig kommen an unsere Schule zwei Senioren, die eine spezielle Ausbildung in Schulmediation erhielten.

Wenn SchülerInnen untereinander Probleme haben, die sich nicht so schnell und einfach lösen lassen, können sie mit den Schulmediatoren einen Termin vereinbaren und in einer ruhigen Umgebung in einem dafür vorgesehenen Raum miteinander sprechen.

Die Seniorpartner helfen bei Konflikten zwischen SchülerInnen. Sie unterstützen sie dabei, eigene Lösungen zu finden und zu erproben. Das soziale Klima wird verbessert und die kommunikativen und sozialen Kompetenzen der SchülerInnen (Worte finden für Situationen und Gefühle, Empathie und die Bereitschaft, sich in sich und in andere einzufühlen) werden gefördert.

#### **4.1.2 Schulordnung**

Uns ist es wichtig, den SchülerInnen klare Regeln für das Zusammenleben in unserer Schule aufzuzeigen. Aus diesem Grund halten wir eine gemeinsam erarbeitete und vereinbarte, schriftlich niedergelegte Schulordnung (siehe A1) für wichtig.

#### **4.1.3 Grundlagen zum Umgang mit Hausaufgaben**

*„Das Schwergewicht der Arbeit der Schule liegt im Unterricht. Hausaufgaben ergänzen die Unterrichtsarbeit durch Verarbeitung und Vertiefung von Einsichten und durch Anwendung von Kenntnissen und Fertigkeiten. Sie können auch zur Vorbereitung neuer Unterrichtsstoffe dienen, sofern die altersgemäßen Voraussetzungen und Befähigungen der Schülerinnen und Schüler dies zulassen...“*

(Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses, Fünfter Teil, §35, Absatz 1, ABI 01/18)



### Zeitlicher Umfang von Hausaufgaben:

*„Hausaufgaben sollen so vorbereitet und gestellt werden, dass sie ohne außerschulische Hilfe in angemessener Zeit bewältigt werden können. Bei der Erteilung von Hausaufgaben soll die tägliche Gesamtbelastung der Schülerinnen und Schüler und ihr Recht auf individuelle nutzbare Freizeit angemessen berücksichtigt werden...“* (Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses, Fünfter Teil, §35, Absatz 2, ABI 01/18)

Der zeitliche Rahmen für Hausaufgaben des 1. und 2. Schuljahres sollte insgesamt 30 Minuten nicht überschreiten (Leseübungen sind in diesem zeitlichen Rahmen nicht enthalten).

Im 3. und 4. Schuljahr sollten SchülerInnen nicht länger als 45 Minuten für die täglichen Hausaufgaben aufwenden müssen. Wurde in diesem Zeitraum intensiv gearbeitet, die Hausaufgaben konnten jedoch durch die SchülerInnen nicht fertig gestellt werden, so sollte dies von den ErzieherInnen bzw. den Eltern im Hausaufgabenheft als Rückmeldung für die Lehrkräfte dokumentiert werden.

SchülerInnen sollten ihre Hausaufgaben selbständig bearbeiten.

### Fehler in Hausaufgaben:

Fehler gehören zu jedem individuellen Lernprozess. Ohne ein Lernen aus Fehlern ist keine Weiterentwicklung möglich. Für Lehrkräfte sind sie wichtig, um eine Einschätzung über die Lernfortschritte der Kinder zu erhalten. Sie geben Lehrkräften Hinweise darüber, ob und in welchen Bereichen im Unterricht Themen nochmals aufgegriffen und vertieft werden müssen. Auch die SchülerInnen können Fehler als gewinnbringend für ihren Lernprozess aufgreifen.

Fehlerhafte Hausaufgaben müssen daher nicht von ErzieherInnen oder Eltern berichtigt werden.

Es sollte jedoch darauf geachtet werden, dass die Hausaufgaben ordentlich und in einer angemessenen Form bearbeitet werden.

## **4.2 Baustein 2: Förderung der Lesefertigkeit und Lesemotivation**

Uns ist es ein zentrales Anliegen, die Lesebereitschaft und Lesefreude der SchülerInnen zu wecken und aufrechtzuerhalten.

Der Förderverein unterstützt uns durch die Anschaffung von Klassenlektüren.

Zu dem Baustein „Förderung der Lesefertigkeit und Lesemotivation“ gibt es ein eigenes Konzept im Anhang (siehe A3).

Wir freuen uns schon jetzt auf eine Schülerbücherei im geplanten Erweiterungsbau.

## **4.3 Baustein 3: Förderung der sprachlichen Kompetenz**

### **4.3.1 Förderung von Kindern mit Lese- und Rechtschreibschwächen**

Weisen einzelne SchülerInnen die Kriterien einer Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) auf, kümmert sich das Team der Ebelfeldschule um möglichst frühzeitige Förderung.

Bei Verdacht auf LRS kann eine Diagnostik durch das zuständige Beratungs- und Förderzentrum (BFZ) der Johann-Hinrich-Wichern-Schule erfolgen. Eine darauffolgende ärztliche Diagnose ist ratsam. Auf Grundlage dieser Diagnostik ist zusätzlich zum Unterricht eine außerschulische LRS-Förderung möglich.

### **4.3.2 Frankfurter Lesepaten**

Eine zusätzliche Unterstützung bieten die Frankfurter Lesepaten. Dabei handelt es sich um eine Gruppe von BürgerInnen, die den sechs- bis zehnjährigen Kindern in den Grundschulklassen 1 – 4 ehrenamtlich beim Lesen und Lernen der deutschen Sprache helfen.

### **4.3.3 Sprachförderung für DaZ-Kinder**

Für SchülerInnen, die zusätzliche Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache benötigen, bieten wir DaZ-Unterricht (Deutsch als Zweitsprache) an.

Zurzeit können wir unseren SchülerInnen ein bis zwei DaZ- Stunden pro Woche anbieten.

## **4.4 Baustein 4: Ein lebendiges, aktives Schulleben**

### **4.4.1 Schul- und Klassenfeste**

Feste dienen dazu, das Klima an der Schule positiv zu gestalten und die Identifizierung der Kinder mit ihrer Schule zu fördern. Die SchülerInnen sind in alle Aktivitäten einbezogen und gestalten diese oft sogar selbständig.

So können sie die Erfahrung machen, dass sie etwas können, wovon alle profitieren und für, dass sie viel Anerkennung bekommen. Ein weiterer positiver Effekt ist, dass sich SchülerInnen verschiedener Klassen und Altersstufen durch gemeinsame Aktivitäten besser kennen lernen.

Ferner gehören Aktivitäten und Feste zu einer Kultur des Zusammenlebens und somit zum Selbstbild der Ebbelfeldschule. Durch die Einbeziehung und Mitarbeit der Eltern wird auch ihr Kontakt zur Schulgemeinde intensiviert. Insbesondere Feste, wie das Spiel- und Sportfest oder die Schulfeste öffnen die Schule für Außenstehende und für das schulische Umfeld.

### **4.4.2 Bundesjugendspiele**

Seit 2018 werden die Bundesjugendspiele als Wettbewerb abgehalten. Der Wettbewerb ist in allen Jahrgangsstufen durchführbar und bietet mit seinen Übungen einen motivierten Zugang zu Sport und Bewegung. In vier Disziplinen sammeln die SchülerInnen

Punkte. Diese werden dann mit Hilfe eines Computerprogramms und der Zuordnung des Jahrgangs ausgewertet.

Die Durchführung erfolgt mit großer Unterstützung der Elternschaft auf dem Sportplatz der SG Praunheim. Sollte der Sportplatz die Gegebenheiten der Lauf – und Sprungbahn verbessern, können die Bundesjugendspiele auch wieder als Wettkampf abgehalten werden.

#### **4.4.3 „Ferienfeier“**

Die „Ferienfeiern“ finden am letzten Schultag vor den Ferien statt. Hier können SchülerInnen jeder Klassenstufe präsentieren, was sie im Unterricht gelernt oder eingeübt haben: z.B. Gedichte, Lieder, Musikstücke, kleine Tänze, kleine Theaterstücke, Versuchspräsentationen, Vorstellung von Erlebnissen mit der Klasse. Zu Beginn jeder Feier wird das „Ebfeldschullied“ mit der ganzen Schulgemeinde gesungen.

#### **4.4.4 Schulfeste / Weihnachtsmarkt**

Ungefähr alle zwei Jahre findet an unserer Schule ein Schulfest oder Weihnachtsmarkt statt. Neben Speisen und Getränken werden der Schulgemeinde, ehemaligen SchülerInnen, Nachbarn der Schule und anderen interessierten Gästen eine Vielfalt von Aktivitäten geboten. Diese reichen von spielerischen Aktivitäten, Ausstellungen, Theatervorführungen, kleinen Workshops bis zu Präsentationen von Vereinen (z.B. der Jugendfeuerwehr). Den dabei erzielten Erlös erhält der Förderverein der Schule. Ein solches Fest kann nur mit großer Unterstützung der Eltern, der SchülerInnen und des gesamten Kollegiums durchgeführt werden.

#### **4.4.5 Ausflüge**

Ausflüge und Unterrichtsgänge begleiten die SchülerInnen der Ebfeldschule vom ersten bis zum vierten Schuljahr. Die außerschulischen Angebote verknüpfen Realität und Unterricht und stärken als besondere Erlebnisse den Klassenverband.



#### **4.4.6 Projekt- und Lesewochen**

An unserer Schule werden nahezu jährlich Projekt- und/oder Lesewochen durchgeführt, in welcher die SchülerInnen in den unterschiedlichen Jahrgängen ihren Fähigkeiten entsprechend an einem gemeinsamen Rahmenthema arbeiten. Themen sind z. B.: Wir sind Kinder einer Welt, Woche der Detektive, Mathe ist überall.

#### **4.4.7 Arbeitsgemeinschaften**

Wir bemühen uns, in jedem neuen Schuljahr unterschiedliche Arbeitsgemeinschaften anzubieten. Unsere LehrerInnen haben in unterschiedlichen Bereichen Begabungen und geben diese an unsere SchülerInnen weiter. So konnten wir in der Vergangenheit Arbeitsgemeinschaften aus folgenden Bereichen anbieten: Garten/Pflanzenkunde, Fußball, Zumba, Leichtathletik, Turnen, Ballspiele, Theater, Gesellschaftsspiele, Chor, Instrumente, Zirkus, Gedichte, Mathematik, Lesen und Zirkus. In jedem Schuljahr ist das Angebot ein anderes. Das Vorgehen für die Zuteilung der SchülerInnen in die einzelnen AGs ist jedoch gleich: Unsere Schulkinder dürfen sich für ihre zwei Lieblings-Arbeitsgemeinschaften entscheiden und sich für diese anmelden. Gibt es mehr Anmeldungen als freie Plätze wird gelost. Eine Arbeitsgemeinschaft dauert entweder ein halbes oder ein ganzes Schuljahr. Zwei Wochen nach Start der Arbeitsgemeinschaft ist ein Austreten nicht mehr möglich.

#### **4.4.8 Frühstückspausen**

Seit vielen Jahren findet nach der ersten Hofpause, die zum gemeinsamen Spielen im Wäldchen und auf dem Schulhof dient, das gemeinsame Frühstück in der Klasse statt, wodurch der Vormittagsunterricht um zehn Minuten verlängert wird.

Generell müssen SchülerInnen am Schulvormittag viel leisten, dafür ist eine gesunde Nährstoffversorgung wichtig. SchülerInnen, die bereits zu Hause ausgewogen gefrühstückt haben und ein Pausenfrühstück in der Schule essen, sind konzentrierter, besser gelaunt und aktiver als SchülerInnen, die ohne Frühstück zur Schule kommen. Gerade

deshalb ist für Kinder, die morgens nicht frühstücken, ein gesundes Pausenbrot wichtig. Die Eltern werden in Briefen und auf Elternabenden über die schulischen und klasseninternen Vereinbarungen informiert.

Der Arbeitskreis Jugendzahnpflege gibt ein Faltblatt zum Thema „Mein Pausenfrühstück“ heraus, welches von der Schule besorgt und von den KlassenlehrerInnen als Information an die Eltern weitergegeben wird. Dort können sich die Eltern Informationen zur Auswahl eines gesunden Frühstücks einholen.

Die Notwendigkeit eines gesunden Frühstücks wird im Unterricht thematisiert. Es wird besprochen, welche Lebensmittel zu einem gesunden Frühstück gehören können.

#### **4.4.9 Schule und Natur**

Das ursprüngliche Konzept unseres Schulhauses, nämlich eine Schule im Grünen für Großstadtkinder zu sein, ist auch heute noch von Bedeutung.

Im Kontakt mit der Natur zu leben und diese zu erleben ist für Kinder heute wichtiger denn je. Wir haben das große Glück, dass unsere Schule noch immer „im Grünen“ liegt und die SchülerInnen unserer Schule daher naturbezogene Erfahrungen in ursprünglichen Lebensräumen machen können.

Unsere Umgebung, ob das nun im Einzelfall das Schulgärtchen hinter dem Klassenraum, der Obst- und Nussbaum auf dem Schulgelände, das „Wäldchen“ am Pausenhof, die Niddawiesen oder der Nidda-Altarm ist, alle diese Naturräume werden für vielfältige Unterrichtssituationen genutzt.

#### **4.4.10 Schulhund**

„Hunde in der Schule machen Lust auf Lernen, wohl auch weil sie die Stimmung von Menschen positiv beeinflussen können.“ (Beetz, Andrea: Hunde im Schulalltag, 2015)

Der Einsatz eines Schulhundes kann sich positiv auf das Selbstwertgefühl auswirken, da ein Hund jedem Menschen unvoreingenommen begegnet. Er fordert nicht, er erzählt

nichts weiter, er bewertet nicht. Der Schulhund beeinflusst das Sozialverhalten der SchülerInnen positiv. Die Kinder gehen lieber in die Schule, die Motivation und Konzentration wird erhöht. Im Umgang mit dem Hund lernen die Kinder Verantwortung für ein Lebewesen zu übernehmen.

Enno ist ein Lagotto Romagnolo (italienischer Wasserhund), geboren im Februar 2019. Er ist ein verspielter, freundlicher und Kindern zugewandter Hund. Ein Lagotto ist ein nicht haarender Hund. Enno begleitet vormittags ausschließlich seine Halterin Frau Köhler als Klassenbegleithund. Er nimmt zeitweise am Fachunterricht der Klassen teil, in denen Frau Köhler unterrichtet. Zu bestimmten Zeiten darf sich Enno frei im Klassenraum bewegen. Die SchülerInnen dürfen den Hund streicheln, wenn er zu ihnen kommt.

Ein wechselndes Team aus zwei SchülernInnen ist dafür verantwortlich, dass der Wassernapf gefüllt ist und die Hundedecke auf seinem Platz liegt.

Je nach Möglichkeit kann Frau Köhler mit Enno eine Schulhund AG anbieten. Hier geht es um Theorie und Praxis rund um den Hund.

Eine weitere Möglichkeit ist das Anbieten eines Förderunterrichts mit Enno. Hier können SchülerInnen in Bereichen der Wahrnehmung, Sozio-Emotionalität und Motorik geschult werden.

#### **4.4.11 Elterninformationsabende**

Gemäß Hessischem Schulgesetz sind die Schulen verpflichtet, die Eltern in adäquater Weise über wichtige unterrichtliche, organisatorische, strukturelle und systemrelevante Inhalte zu informieren. Dies geschieht z.B. auf den Klassenelternabenden.

Klassenlehrer führen zweimal pro Schuljahr einen Klassenelternabend durch, bei dem klassenrelevante Themen auf der Tagesordnung stehen.

Für die 4. Klassen werden unterschiedliche Informationsveranstaltungen angeboten, die über die verschiedenen Schulformen der weiterführenden Schulen informieren. Neben den Veranstaltungen bieten wir auch ausführliche Informationen auf unserer Schul-Homepage an.

Vor den Sommerferien laden wir die Eltern unserer zukünftigen ersten Klassen zu einem Elterninformationsabend ein. Es wird über die Organisation der Einschulung, den Unterrichtsbeginn und über die Anforderungen im 1. Schuljahr gesprochen.

Daneben gibt es noch die Abende der Schulelternbeiräte, der Schulkonferenz und des Fördervereins.

#### **4.5 Baustein 5: Förderung der Bewegungsfreude**

Im Rahmen der Bewegungserziehung an der Ebelfeldschule wollen wir unseren SchülerInnen Bewegungsmöglichkeiten und Lerngelegenheiten besonderer Art bieten. Wesentliches Ziel dabei ist, SchülerInnen neue Erfahrungsmöglichkeiten zu erschließen und damit ihr motorisches Fertigkeitenrepertoire, ihre körperliche Belastbarkeit und ihre Bewegungsfreude zu fördern. Hierzu steht ein Container mit vielen Spielgeräten zur Verfügung.

Im dritten Schuljahr wird als Teil des Sportunterrichts Schwimmunterricht epochal erteilt.

##### Sport- und Spielmöglichkeiten:

Die Ebelfeldschule verfügt über viele unterschiedliche Plätze für sportliche Betätigungen (großer Schulhof mit Wäldchen, Hartplatz, nahe gelegener Sportplatz, mehrere Spielplätze und ausgedehnte Wiesenflächen in der Nähe der Schule).

#### **4.6 Baustein 6: Entwicklung kreativer und musischer Fähigkeiten**

Durch eigenes Schaffen und Gestalten werden Neugier, Lebensfreude, Phantasie und Selbstwertgefühl gesteigert.

Die hierbei geweckte Kreativität wirkt sich in vielen Lebensbereichen positiv aus.

In den Klassen 1 und 2 stehen die Förderung der Sprach- und Rhythmusentwicklung durch (Bewegungs-)Lieder in Verbindung mit Stimmschulung durch Stimmtraining und spielerische Rhythmusübungen im Vordergrund. Geeignete Lieder werden von den

SchülerInnen z.B. durch Körperinstrumente, Orff-Instrumente und Boomwhackers begleitet.

In Klasse 3 und 4 werden die bisherigen Lerninhalte fortgeführt und durch musiktheoretische Inhalte ergänzt, die für die Grundschule relevant sind. In allen Jahrgangsstufen nehmen Klassen an Konzerten teil, die im Musikunterricht vorbereitet werden. Hierbei werden unter anderem die auditive Wahrnehmung und das Zuhören gefördert. Die SchülerInnen erhalten Einblicke in das Leben von Komponisten und deren Werke.

Jährlich ist auch bei uns "Laterna Musica" zu Gast.

#### **4.6.1 „Theater für Alle“**

Seit dem Schuljahr 2018/2019 gehört die Ebfeldschule zu den wenigen Schulen Hessens, die durch das Hessische Kultusministerium durch das Schulentwicklungsprogramm „Theater für Alle“ gefördert wird.

Ziel ist es, Methoden aus dem Darstellenden Spiel in allen Fächern einzusetzen und zudem jeder Schülerin und jedem Schüler die Möglichkeit zu eröffnen, Theater als Spiel- und Kunstform zu entdecken.

Gerade im Grundschulalter eröffnen spielerische Herangehensweisen, die den ganzen Körper, Mimik, Gestik, Stimme und den Raum einbeziehen, Kindern die Möglichkeit, sich schulische Inhalte leichter und mit mehr Freude zu erschließen. Dabei wird den Bedürfnissen der Kinder nach Bewegung, nach Eigenaktivität und -verantwortung, nach sozialer Interaktion – auch ohne Sprache – und einem ganzheitlichen Lernen mit allen Sinnen in vielfältiger Weise entsprochen.

Im Rahmen des Projektes haben wir Kooperationen mit externen Theatern, z.B. im Rahmen von TUSCH (Theater und Schule).

## **4.7 Baustein 7: Arbeit mit „elektronischen Medien“**

Im Rahmen der Digitalisierung ist das Team der Ebelfeldschule dabei, ein neues Medienkonzept auf den Weg zu bringen.

## **4.8 Baustein 8: Einschulung an der Ebelfeldschule**

### **4.8.1 Sprachstandserhebung**

Da die Anmeldung der Kinder durch die Eltern an der Schule schon eineinhalb Jahre vor der Einschulung stattfindet, bietet sich uns die Möglichkeit, bei unseren zukünftigen SchülerInnen schon zu diesem frühen Zeitpunkt eine Sprachstandsdiagnose durchzuführen.

### **4.8.2 „Fit für die Schule“**

Um festzustellen, ob ein Kind fähig und bereit ist ein Schulkind zu werden, haben sich die pädagogischen Fachkräfte der umliegenden Kindertagesstätten sowie die Schule auf Kriterien geeinigt, die eingrenzen sollen, welche Fähigkeiten ein schulfähiges Kind ausmachen.

Im Frühjahr vor der Einschulung findet unser „Fit für die Schule“ – Tag statt. Zu diesem Tag werden alle zukünftigen ErstklässlerInnen eingeladen. Es findet ein Schnuppertag in Gruppen zu je ca. zehn Kindern statt.

### **4.8.3 Vorlaufkurs**

Das hessische Gesamtsprachförderkonzept bietet seit 2002 Vorlaufkurse an Grundschulen für Kinder an, die bei der Sprachstandserhebung ein Jahr vor der Einschulung über nicht ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, an. Der Vorlaufkurs ist ein vorschuli-

sches und kostenloses Angebot und soll eine Ergänzung zu den Sprachfördermaßnahmen der Kindertagesstätten sein; ebenso soll es helfen, dass alle Kinder mit ausreichenden Deutschkenntnissen in die Grundschule starten können.

Das Vorlaufkurs-Konzept bietet neu zugezogenen Kindern die Möglichkeit als Seiteneinsteiger während des Schuljahres in den Kurs integriert zu werden.

#### **4.8.4 Vorklasse**

Die Vorklasse an der Ebelfeldschule ist eine Einrichtung für schulpflichtige Kinder, die der Grundschule angegliedert ist.

Nicht alle Kinder sind mit sechs Jahren auch tatsächlich schulfähig. Einige haben aus den verschiedensten Gründen Entwicklungsverzögerungen, oftmals in mehreren Bereichen (emotional, sozial, kognitiv, körperlich, psychomotorisch).

Gemeinsam mit dem Schulamt ermittelt die Schule für jedes Schuljahr neu, den jeweiligen Bedarf der Errichtung einer Vorklasse.

Die Arbeit in der Vorklasse beinhaltet einen ganzheitlichen Ansatz. Die Lernsituation greift die Erlebniswelt des Kindes auf. Die Kinder lernen über das Tun und Begreifen. Das Spiel ist dabei ein wichtiges Mittel der Kinder, ihre Umwelt und sich selbst zu erfahren.

#### **4.9 Baustein 9: Kooperation mit dem BFZ - Inklusion**

Das hessische Schulgesetz sieht vor, dass jedes Kind, ob mit oder ohne Behinderung, in der zuständigen Grundschule am inklusiven Unterricht teilnehmen und gemeinsam mit anderen lernen darf. Dies fördert Toleranz und Verständnis für ein Anderssein, unabhängig davon, ob ein Kind z. B. beim Lernen mehr Zeit, ein Hörgerät oder besondere Unterstützung im sozialen Umgang benötigt.

Bei förderbedürftigen SchülerInnen wird vor dem Eintritt in die Schule gemeinsam mit Schulleitung, Eltern und Förderschullehrkräften überlegt, ob die Rahmenbedingungen für

diese Kinder an der Ebelfeldschule gegeben sind. Es fehlen an der Ebelfeldschule die räumlichen Ressourcen ein körperlich beeinträchtigtes Kind, das im Rollstuhl sitzt, zu unterrichten, da die Räume klein und nicht durchgängig barrierefrei sind. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen „Lernen“, „Sprache“, „Hören und Sehen“ und „geistige Entwicklung“ hingegen, werden hier seit Jahren inklusiv beschult.

Damit alle SchülerInnen nach ihren Bedürfnissen und mit Erfolg lernen können, arbeitet die Ebelfeldschule mit dem BFZ-Mitte/Nord an der Johann.Hinrich-Wichern-Schule zusammen.

Für alle SchülerInnen, die zusätzliche Förderung benötigen, sei es vorübergehend oder dauerhaft, wird in Zusammenarbeit mit der Förderschullehrkraft, dem Kind, den Eltern und der Regelschullehrkraft ein Förderplan entworfen.

Die Förderung findet in Kleingruppen, Einzelarbeit oder auch innerhalb der Klasse statt.

#### **4.10 Baustein 10: Kooperation mit Horteinrichtungen**

Bereits im Oktober 2007 wurde eine Vereinbarung zwischen den umliegenden Horten und der Ebelfeldschule unterschrieben, welche die partnerschaftliche Zusammenarbeit bei der Umsetzung des Modells „Verlässliche Schule - 2/3 Hortangebote“ regelt.

Die Frühbetreuung an der Ebelfeldschule, durch Kaleidoskop e.V., deckt dabei den Zeitraum von 7.30 Uhr bis 8.45 Uhr ab.



## **5 Pädagogische Mittagsbetreuung (PMB)**

Die Ebelfeldschule zählt zu den hessischen Schulen mit Ganztagsangeboten (Profil 1).

Die PMB findet dreimal wöchentlich in der Zeit von 11.30 bis 14.30 Uhr statt.

An allen drei Tagen findet für die angemeldeten Kinder eine Hausaufgabenbetreuung unter Anleitung von LehrerInnen statt. Darüber hinaus werden je nach Stundensituation Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten mit unterschiedlichen Themenausrichtungen angeboten. Es wird ein warmes Mittagessen für die angemeldeten Kinder angeboten.

Der Kooperationspartner für das Profil 1 ist seit dem Schuljahr 2019/20 Kaleidoskop e.V.. Er ist Anlaufstelle für die angemeldeten Kinder nach dem Unterricht, betreut das Mittagessen und macht offene Angebote.

Die Platzvergabe der 30 Betreuungsplätze im Profil 1 erfolgt in Absprache zwischen der Schulleitung und der Leitung Kaleidoskop e.V..

## 6 Erweiterte schulische Betreuung

Mit dem Schuljahr 2019/20 gibt es auf dem Schulgelände der Ebelfeldschule in den im Zuge der Sanierung entstandenen Containerräumen eine Erweiterte schulische Betreuung (ESB) unter der Trägerschaft von Kaleidoskop e.V.

Diese ergänzt das Schulkindbetreuungsangebot der Stadt Frankfurt. Die ESB findet in den Räumen der Schule statt und darf nur Kinder aufnehmen, die auch die Ebelfeldschule besuchen.

Die Betreuungszeiten sind von **7:30 Uhr – 08:45 Uhr** und von **11:30 Uhr – 17:00 Uhr**. Neben den vier Betreuungsräumen in der Villa (Container), stehen während der Betreuungszeit am Nachmittag außerdem zusätzlich einzelne Räume der Schule, der Schulhof, sowie die Sporthallen für weitere Angebote und zum Spielen zur Verfügung.

**Die Anmeldung für einen Betreuungsplatz erfolgt nicht über die Schule, sondern wie bei allen Betreuungseinrichtungen der Stadt über das Kindernet Frankfurt.**

# 7 Anhang

## A1 Schulordnung

In unserer Schule wollen wir uns alle wohlfühlen. Diese Schulordnung soll unser Zusammenleben in der Schule erleichtern, sie soll uns dabei helfen, mit Spaß zusammen lernen und spielen zu können.

### Umgang miteinander:

- Wir wollen rücksichtsvoll miteinander umgehen und verhalten uns daher so, dass andere nicht beim Lernen und Spielen gestört werden.
- Wir wollen freundlich und hilfsbereit sein, d.h. wir beschimpfen und beleidigen uns nicht.
- Wir wissen, dass alle Menschen unterschiedlich sind und wollen uns gegenseitig mit unseren Stärken und Schwächen akzeptieren.
- Wir wollen einander zuhören und uns bemühen, den Anderen zu verstehen, daher halten wir auch die Gesprächsregeln in der Klasse ein.
- Wenn wir Streit haben, wollen wir miteinander reden. Wir dürfen uns nicht schlagen, treten usw. Wenn wir unseren Streit nicht alleine beenden können, holen wir uns Hilfe.
- Wir respektieren das Eigentum anderer und wollen darum nichts beschädigen, beschmutzen oder wegnehmen.
- Wir wollen uns auf dem Schulhof so verhalten, dass wir anderen nicht wehtun. Darum werfen wir nicht mit Eichel, Steinen, Schneebällen oder anderen harten Gegenständen.
- Wir wollen uns so verhalten, dass wir uns selbst und andere nicht gefährden, daher klettern wir nicht auf Bäume, Dächer, Mauern, Terrassengeländer.

- Wir bringen keine Gegenstände mit in die Schule, die für andere Kinder gefährlich werden können.
- Handys, sowie alle elektronischen Geräte mit denen man Ton-Film- oder Fotoaufnahmen erstellen kann, dürfen nicht benutzt werden. Dies gilt im gesamten Schulbereich sowie auf dem Schulhof. Ausnahmen müssen mit der LehrerIn oder der SchulleiterIn besprochen werden.

#### In der Pause:

- Zu Beginn der Pausen gehen wir langsam und rücksichtsvoll auf den Schulhof und bleiben in der Pause dort.
- Wir spielen in der Pause nur mit Softbällen (wenn der Boden trocken ist).
- Fußballspielen ist nur an den abgesprochenen Orten erlaubt, nämlich im Wäldchen und vor dem Container.
- Wenn verschiedene Gruppen an der gleichen Stelle oder mit den gleichen Materialien spielen wollen, müssen sie sich einigen. Möglichkeiten dazu: zusammenspielen, auslosen, abwechseln, Aufsicht fragen.
- Wir achten auf die Blinkzeichen und stellen uns zu Beginn des Unterrichts und am Ende der Pausen schnell an unserem Klassenplatz auf.
- Wenn wir uns nicht an die Regeln halten, müssen wir damit rechnen, dass wir den Rest der Pause bei der Aufsicht oder beim Lehrerzimmer verbringen müssen, dass wir ein Pausenverbot bekommen, dass unsere KlassenlehrerIn informiert wird und dass unsere Eltern schriftlich informiert werden.

#### Unser Schulgebäude:

- Wir möchten ein schönes Schulgebäude haben und wollen alle dabei mithelfen!
- Wir halten unsere Tische, Stühle und Wände sauber.
- Wir hinterlassen die Toilette sauber.

- Abfälle werfen wir in die entsprechenden Mülleimer.
- Unsere Bäume und Pflanzen wollen wir achten und pflegen (also keine Äste abreißen, nicht auf die Pflanzen treten).
- Schulsachen, Pausenspielzeug und Geräte behandeln wir sorgsam. Absichtlich beschädigte Dinge müssen von uns repariert oder ersetzt werden. Schmutz, den wir verursacht haben, entfernen wir auch wieder.